

Pilotprojekt Stärkung der medizinischen Grundversorgung im Kanton Aargau

Hintergrund

Aus Studien und eigener Erfahrung wissen wir, dass junge Ärzte und Ärztinnen mit der Hausarztmedizin in Kontakt kommen müssen, um eine Begeisterung dafür zu entwickeln. Ideal dafür geeignet ist die Praxisassistenten, welche bereits seit 2008 vom Kanton mitfinanziert wird.

Etwa die Hälfte der Absolventen haben sich seither im Aargau in der ärztlichen Grundversorgung niedergelassen. Um den drohenden und teilweise bereits manifesten Hausarztmangel abzufedern, reicht dies aber nicht.

Um die Zahl der Praxisassistenten deutlich zu erhöhen hat sich der mfe-aargau mit anderen Organisationen zusammengetan und ein Pilotprojekt erarbeitet. Da das Projekt das Potential hat, dem Hausärztemangel im Aargau unmittelbar entgegenzuwirken, nennen wir es «Pilotprojekt Stärkung der medizinischen Grundversorgung im Aargau».

Ziele

Durch die höhere Zahl der Praxisassistenten soll die Anzahl ärztlicher Grundversorger im Aargau erhöht werden, wobei aufgrund der langen Weiterbildungsdauer einige Jahre vergehen, bis dies messbar ist. Durch Schaffung eines attraktiven Angebotes für Assistenzärzte und -ärztinnen mit längerer Verweildauer in der Praxis können Lehrpraxen ihren Patientenstamm ausbauen und so mehr Patienten und Patientinnen behandeln. Aufgrund der höheren Anzahl Praxisassistenten ist die Wahrscheinlichkeit gross, dass ein Abgang nahtlos ersetzt werden kann.

Aufgrund der kontinuierlichen Evaluation erhalten Lehrpraxen konstruktives Feedback und können ihr Weiterbildungsangebot laufend verbessern und ihre Attraktivität steigern.

Konkrete Massnahmen

«Matching»

Nach Bewilligung des Pilotprojektes startet mfe-aargau eine Umfrage bei Lehrpraxen und jungen Hausärzten/-innen um Angebot- und Nachfrage zu evaluieren. Ausserdem sollen Anwärter für die Praxisassistenten aufgrund der Angaben über die Lehrpraxen einfach entscheiden können, wo sie sich bewerben.

Praxisassistenten ohne Spitalstelle

Für Hausarztmedizin-Interessierte ohne Stelle im KSA oder KSB ist die Planung der Praxisassistenten mit einigen organisatorischen Hürden verbunden. Die vorläufige Koordinationsstelle (bestehend aus den Projektleitern) soll hier unterstützen. Später könnte dies z.B. ein Institut für ambulante Grundversorgung übernehmen.

Hospitationen und Flexibilisierung

Erfahrung in den sogenannten «kleinen Fächern» wie z.B. Dermatologie zu sammeln ist für angehende Hausärzte und -ärztinnen schwierig. Die Lehrpraxen sind in der Regel gut mit dem umgebenden Spezialisten vernetzt und können tageweise Hospitationen organisieren. Assistenzärzte /-ärztinnen sind so eher bereit, ein ganzes Jahr in der Lehrpraxis zu arbeiten. Der Anteil der Vergütung durch den Kanton variiert je nach



Haus- und KinderärztInnen Aargau
Für eine starke Hausarztmedizin

www.mfe-aargau.ch
kontakt@mfe-aargau.ch

Anstellungsdauer und Hospitationsangebot. Lehrpraktiker profitieren ebenfalls vom Spezialistenwissen der Jungen.

Ausbau Mentoring/Einbezug Pädiatrie

Hausarztmentoren sollen neben KSA und KSB auch in den Kinderkliniken sowie kleineren Spitälern angestellt werden. Die Assistenten werden laufend auf die Praxisassistenz aufmerksam gemacht. Geeignete Kandidaten werden der vorläufigen Koordinationsstelle gemeldet.



Projektleitung

KSA: Dr. med. Daniela Uebersax
KSB: Dr. med. Andreas Bürgi
AAV: Dr. med. Daniel Ackermann
mfe-aargau: Vorstand und Dr. med. Isabelle Fuss
kiag und mfe-aargau: Dr. med. Helena Gerritsma Schirlo

Ablauf und Dauer des Projektes

Bis Oktober 2021 Einreichung Gesuch zum vorliegenden Pilotprojekt
2022 Grundlagenarbeit und Strukturvorbereitung, Bedarfs- und Angebots-Analyse der Lehrpraxen
Ab Anfang 2023 Start Pilotprojekt
Ende 2025 Ende Pilotprojekt, Evaluation Übernahme in reguläres Budget

Isabelle Fuss, 5.4.22